

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**



Einspruch gegen ein europäisches Patent

Ar. des
Europäische Patentamt

Tabulatoren-Positionen

		nur für EPA	
I. Angegriffenes Patent		Einspr.-Nr.	OPPO (1)
Patentnummer		0698162	
Anmeldenummer		94915725.9	
Tag des Hinweises auf Erteilung (Art. 97(4), 99(1) EPÜ)		16.09.1998	
Bezeichnung der Erfindung (Titel): Verbindungssystem für Gebäudeplatten			
II. In der Patentschrift als erster/einziger genannter Patentinhaber Valinge Aluminium AB, Väken, SE			
Zeichen des Einsprechenden oder Vertreters (maximal 15 Positionen)		2459-21 EP-11	OREF
III. Einsprechender	OPPO (2)		
Name	KRONOTEX Fußboden GmbH		
Anschrift	Wittstocker Chaussee 1 16909 Heiligengrabe		
Staat des Wohnsitzes oder Sitzes	Deutschland		
Telefon/Telex/Telefax			
Gemeinsamer Einspruch	<input type="checkbox"/> Miteinsprechende siehe Zusatzblatt		
IV. Bevollmächtigung	Patentanwalt Dipl.-Ing. Thorsten Rehmann		
1. Vertreter (Nur einen Vertreter angeben, dem zugestellt werden soll)	OPPO (9)		
Name	GRAMM, LINS & PARTNER GbR		
Geschäftsanschrift	Theodor-Heuss-Straße 1 38122 Braunschweig		
Telefon/Telex/Telefax	0531/281400	0531/2814028	
Weitere zugelassene Vertreter	<input type="checkbox"/> (siehe Zusatzblatt/Vollmacht)		OPPO (5)
2. Angestellte(r) des Einsprechenden, die/der für dieses Einspruchs- verfahren gemäß Art. 133(3) EPÜ bevollmächtigt werden/wird	Name(n):		
Vollmacht(en)	<input type="checkbox"/> nicht erforderlich		
Zu 1./2.	<input type="checkbox"/> registriert unter Nr.		

V. Der Einspruch richtet sich gegen das erteilte Patent

— im gesamten Umfang



— im Umfang der Ansprüche Nr.

VI. Einspruchsgründe:

Der Einspruch wird darauf gestützt, daß

(a) der Gegenstand des europäischen Patents nicht patentfähig ist (Art. 100(a) EPÜ), weil er

— nicht neu ist (Art. 52(1); 54 EPÜ)

☐

— nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit beruht (Art. 52(1); 56 EPÜ)

☐

— aus sonstigen Gründen
nämlich

Art.

☐

von der Patentierbarkeit ausgeschlossen ist.

(b) das europäische Patent die Erfindung nicht so deutlich offenbart, daß ein Fachmann sie ausführen kann (Art. 100(b) EPÜ, vgl. Art. 83 EPÜ).

☐

(c) der Gegenstand des europäischen Patents über den Inhalt der Anmeldung/der früheren Anmeldung in der ursprünglich eingereichten Fassung hinausgeht (Art. 100(c) EPÜ, vgl. Art. 123(2) EPÜ).

☐

VII. Tatsachenvorbringen und Begründung

(Regel 55(c) EPÜ)

erfolgt auf gesondertem Schriftstück (Anlage 1)

☒

VIII. Sonstige Anträge:

Hilfsweise wird die Anberaumung einer mündlichen Verhandlung beantragt.

IX. Beweismittel

beigeschlossen = ☒wird / werden nachgereicht = ☐

nur für EPA

A. Veröffentlichungen: siehe "Tatsachenvorbringen und Begründung"

Datum der
Veröffentlichung

1

Besonders relevant (Seite/Spalte/Zeile/Fig.):

GB 1 430 423

31.03.1976

2

Besonders relevant (Seite/Spalte/Zeile/Fig.):

GB 2 256 023

25.11.1992

3

Besonders relevant (Seite/Spalte/Zeile/Fig.):

US 2,740,167

03.04.1956

4

Besonders relevant (Seite/Spalte/Zeile/Fig.):

5

Besonders relevant (Seite/Spalte/Zeile/Fig.):

6

Besonders relevant (Seite/Spalte/Zeile/Fig.):

7

Besonders relevant (Seite/Spalte/Zeile/Fig.):

Fortsetzung auf Zusatzblatt ☐

B. Sonstige Beweismittel

Weitere Angaben auf Zusatzblatt ☐

X. Zahlung der Einspruchsgebühr erfolgt

☒ wie auf beigefügtem Gebührenzahlungsvordruck (EPA Form 1010) angegeben

☐

XI. Liste der Unterlagen:

Anlage
Nr.:

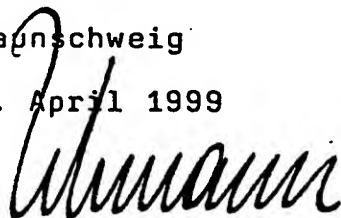
Stückzahl:

- | | | |
|----|---|--|
| 0 | <input checked="" type="checkbox"/> Einspruchsformblatt | <input type="text" value="5"/> (mind. 2) |
| 1 | <input checked="" type="checkbox"/> Tatsachen und Begründung (s. VII.) | <input type="text" value="5"/> (mind. 2) |
| 2 | Kopien von als Beweismittel angegebenen (s. IX.) | |
| 2a | <input type="checkbox"/> — Veröffentlichungen | <input type="text"/> (mind. je 2) |
| 2b | <input type="checkbox"/> — sonstigen Unterlagen | <input type="text"/> (mind. je 2) |
| 3 | <input checked="" type="checkbox"/> Unterzeichnete Vollmacht(en) (s. IV.) | <input type="text" value="1"/> |
| 4 | <input checked="" type="checkbox"/> Gebührenzahlungsvordruck (s. X.) | <input type="text" value="1"/> |
| 5 | <input type="checkbox"/> Scheck | <input type="text"/> |
| 6 | <input type="checkbox"/> Zusatzblatt (Zusatzblätter) | <input type="text"/> (mind. je 2) |
| 7 | <input type="checkbox"/> Sonstige Unterlagen (bitte einzeln anführen): | <input type="text"/> |

XII. Unterschrift
des Einsprechenden oder Vertreters

Ort Braunschweig

Datum 30. April 1999



GRAMM, LINS & PARTNER GbR
(Rehmann)
/mr

GRAMM, LINS & PARTNER
Patent- und Rechtsanwaltssozietät
Gesellschaft bürgerlichen Rechts

GRAMM, LINS & PARTNER GbR, Theodor-Heuss-Str. 1, D-38122 Braunschweig

Europäisches Patentamt
Erhardtstraße 27

80298 München

Braunschweig:

Patentanwalt Prof. Dipl.-Ing. Werner Gramm**
Patentanwalt Dipl.-Phys. Dr. jur. Edgar Lins**
Rechtsanwalt Hanns-Peter Schrammek
Patentanwalt Dipl.-Ing. Thorsten Rehmann**
Patentanwalt Dipl.-Ing. Justus E. Funke** (†1997)
Rechtsanwalt Christian S. Drzymalla
Patentanwalt Dipl.-Phys. Ulrich H. Bremer**
Patentanwalt Dipl.-Ing. Hans Joachim Gerstein**

Hannover:

Patentanwältin Dipl.-Chem. Dr. Martina Läufer**

* European Patent Attorney

° European Trademark Attorney

Unser Zeichen/Our ref.:
2459-021 EP-11

Datum/Date
30. April 1999

Begründung zum Einspruch der Firma KRONOTEX Fußboden GmbH ./.
das europäische Patent 0 698 162 der Valinge Aluminium AB,
Schweden

1. Patentgegenstand

a) Der nächstkommende Stand der Technik:

Die Erfindung betrifft ein System zur Bereitstellung einer Verbindung entlang angrenzender Verbindungskanten zweier Gebäudeplatten, insbesondere Bodenplatten, wobei bei der Verbindung

- zwei angrenzende Verbindungskanten zusammen eine erste, mechanische Verbindung bilden, die die Verbindungskanten aneinander in einer ersten Richtung unter rechten Winkeln zu der Hauptebene der Platten verriegelt, und
- eine auf der Rückseite der Platten angeordnete Verriegelungseinrichtung eine zweite mechanische Verbindung bildet, die die Platten miteinander in einer zweiten Richtung parallel zu der Hauptebene unter rechten Winkeln zu den Verbindungskanten verriegelt, wobei die genannte Verriegelungs-

Antwort bitte nach / please reply to:

Hannover: Koblenzer Straße 21
D-30173 Hannover
Bundesrepublik Deutschland
Telefon 0511 / 988 75 07

Braunschweig: Theodor-Heuss-Straße 1
D-38122 Braunschweig
Bundesrepublik Deutschland
Telefon 0531 / 28 14 0-0

einrichtung eine Verriegelungsnut umfaßt, die sich parallel zu und von der Verbindungskante einer der genannten Platten, Nutenplatte genannt, beabstandet erstreckt und die auf der Rückseite der Nutenplatte offen ist.

Ein solches System ist ausweislich der Beschreibungseinleitung beispielsweise der SE-E-450,141 entnehmbar. Die erste mechanische Verbindung wird dadurch hergestellt, daß die Verbindungskanten Federn und Nuten aufweisen und die Verriegelungsvorrichtung für die zweite mechanische Verbindung umfaßt zwei schräge Verriegelungsnuten, eine an der Rückseite jeder Platte, sowie eine Vielzahl beabstandeter Federklammern, die entlang der Verbindung verteilt sind und deren Schenkel in die Nuten gepreßt werden, und die so gespannt sind, daß sie die Bodenplatten fest zusammenklemmen. Angeblich soll sich ein derartiges Verbindungsverfahren besonders zum Verbinden dicker Fußbodenplatten zur Herstellung von Flächen mit erheblichem Ausmaß eignen.

b) Nachteile:

Dünne Fußbodenplatten werden schwimmend verlegt, ohne daß sie an der Aufnahmestruktur angebracht werden. Im allgemeinen sind die Platten mit Federn und Nuten versehen, und die Platten werden miteinander verklebt, indem Klebstoff in die Nut eingebracht wird und die Platten dann zusammengedrückt werden.

Die erforderliche Gesamtdicke von wenigstens 7 mm führt zu einer unvorteilhaften Beschränkung beim Verlegen des Fußbodens. Der Kern muß aus feuchtigkeitsabsorbierendem Material bestehen, um den Einsatz von Klebstoffen auf Wasserbasis beim Verlegen des Fußbodens zu ermöglichen. Es soll daher nicht möglich sein, die bekannten Fußböden dünner auszuführen, da es keine geeigneten Klebverfahren für derartige nicht feuchtigkeitsabsorbierende Kernmaterialien gibt.

Da die Laminatschicht eines Laminatfußbodens stark verschleißfest ist, stellt der Verschleiß von Werkzeugen ein erhebliches Problem beim Bearbeiten der Oberfläche zur Herstellung der Feder dar. Die Festigkeit einer verklebten Verbindung wird durch die Eigenschaften des Kerns sowie des Klebstoffes und durch die Tiefe und die Höhe der Nut beschränkt. Die Verlegequalität hängt vollkommen vom Verkleben ab. Da der Klebstoff sowohl an den langen als auch an den kurzen Seiten jeder Paneele aufgetragen werden muß, ist das Verlegen eines Fußbodens mit verleimter Verbindung zeitaufwendig. Außerdem kann ein verleimter Fußboden nicht demontiert werden, ohne die Verbindung aufzubrechen. Einmal herausgelöste Fußbodenplatten können daher nicht wiederverwendet werden. Auf harten Unterfußböden schwimmend verlegte Fußböden verlangen eine separate Unterlage, um Trittsgeräusche zu dämpfen und das Gehen auf dem Fußboden angenehmer zu machen. Die Anbringung der Unterlage stellt einen komplizierten Vorgang dar, da diese Kante an Kante verlegt werden muß.

c) Aufgabe:

Ausweislich der Beschreibung liegt der vermeintlichen Erfindung die Aufgabe zugrunde, ein System zum Verbinden von Bauplatten, insbesondere Fußbodenplatten für harte, schwimmend verlegte Fußböden zu schaffen, das den Einsatz von Fußbodenplatten mit geringerer Gesamtdicke als die derzeit eingesetzten Fußbodenplatten ermöglicht. Insbesondere soll ein Plattenverbindingssystem geschaffen werden, das es auf einfache, billige und rationelle Weise ermöglicht, eine Verbindung zwischen Fußbodenplatten herzustellen, ohne daß der Einsatz von Klebstoff erforderlich ist, insbesondere eine Verbindung, die lediglich aus mechanischen Verbindungen zwischen den Platten besteht; das außerdem zum Verbinden von Fußbodenplatten eingesetzt werden kann, die eine geringere Dicke als übliche Laminatfußböden haben, und die aufgrund des Einsatzes eines anderen Kernmaterials bessere Eigenschaften aufweisen als gegenwärtig eingesetzte Fußböden, und zwar selbst dann, wenn sie eine Dicke von 3 mm haben, und das es außerdem möglich macht, zwischen dünnen Fußbodenplatten eine

Verbindung herzustellen, die mögliche Ungleichmäßigkeiten der Verbindung aufgrund von Dickentoleranzen der Platte ausgleicht, das die Verbindung aller Kanten der Platten miteinander ermöglicht, bei dem der Verschleiß von Werkzeugen bei der Herstellung von Fußbodenplatten mit harten Oberflächen verringert ist, das ein wiederholtes Montieren und erneutes Montieren eines bereits verlegten Fußbodens ermöglicht, ohne daß die Platten beschädigt werden, wobei gleichzeitig hohe Qualität beim Verlegen gewährleistet wird und, das es ermöglicht, feuchtigkeitsbeständige Fußböden herzustellen. Außerdem das genaue separate Legen einer Unterlage vor dem Verlegen des Fußbodens überflüssig macht und das die Zeit zum Verbinden der Platten erheblich verkürzt.

d) Lösung:

Die obige Aufgabe soll in Verbindung mit den Merkmalen des Oberbegriffs des erteilten Hauptanspruches erfindungsgemäß dadurch gelöst werden,

- daß die Verriegelungseinrichtung desweiteren einen Streifen umfaßt, der mit der anderen der genannten Platten, Streifenplatte genannt, integriert ist, wobei sich der genannte Streifen im wesentlichen über die gesamte Länge der Verbindungskante der Streifenplatte erstreckt und mit einem Verriegelungselement versehen ist, das von dem Streifen so hervorsteht, daß, wenn die Platten miteinander verbunden sind, der Streifen auf der Rückseite der Nutenplatte hervorsteht, wobei sein Verriegelungselement in der Verriegelungsnut der Nutenplatte aufgenommen ist,
- daß die Platten, wenn sie miteinander verbunden sind eine relative Position in der genannten zweiten Richtung einnehmen können, wo ein Spiel zwischen der Verriegelungsnut und einer Verriegelungsoberfläche an dem Verriegelungselement vorhanden ist, die zu den verbundenen Kanten weist und bei der genannten zweiten mechanischen Verbindung wirksam ist,

- daß die erste und zweite mechanische Verbindung beide eine gegenseitige Verschiebung der Platten in Richtung der Verbindungskanten erlauben, und
- daß die zweite mechanische Verbindung so geplant ist, daß sie dem Verriegelungselement erlaubt, die Verriegelungsnut zu verlassen, wenn die Nutenplatte um ihre Verbindungskante winkelmäßig von dem Streifen fort herumgedreht wird.

Zum leichteren Verständnis wird für den erteilten Hauptanspruch eine Merkmalsanalyse beigeführt, auf deren Merkmalskennzeichnungen bei den nachfolgenden Ausführungen Bezug genommen wird.

Mit diesem System soll es möglich sein, verdeckte und genaue Verriegelungen sowohl der kurzen als auch der langen Seiten der Platten bei harten, dünnen Fußböden herzustellen. Die Fußbodenplatten sollen in der umgekehrten Reihenfolge zum Verlegen schnell und einfach demontiert werden können, ohne daß die Gefahr besteht, daß die Platten beschädigt werden, wobei gleichzeitig hohe Verlegequalität gewährleistet sein soll. Auch sollen die Platten erheblich schneller montiert und demontiert werden können, als bei gegenwärtig eingesetzten Systemen, und beschädigte und verschlissene Platten sollen schnell austauschbar sein, indem sie entnommen und Teile des Fußboden neu verlegt werden.

2. Nichtberücksichtigter Stand der Technik

Die britische Patentschrift Nr. 1 430 423 wurde am 31. März 1976 veröffentlicht. Die Veröffentlichung der GB-A-2 256 023 erfolgte am 25. November 1992 und die US-Patentschrift 2,740,167 erschien am 03. April 1956. Gegenüber dem Streitpatent sind alle Druckschriften also vorveröffentlicht.

Die GB 1 430 423 offenbart ein Verbindungssystem für Kunststoffteile, kann aber ausweislich der Beschreibung (Seite 1, Zeilen 12 - 15) auch für andere Materialien verwendet werden.

Die GB 2 256 023 offenbart ein Feder-/Nutverbindingssystem an Paneelen, das anhand einer Tür erläutert wird. Ausweislich der Beschreibung auf Seite 7, letzter Absatz, kommen diese Paneele aber auch für jede andere Anwendung in Frage, beispielsweise für Böden oder Wandverkleidungen.

Die US 2,740,167 offenbart ein Verbindungssystem für Parkettplatten, die ineinander gesteckt und miteinander verrastet werden können.

a) GB 1 430 423

Die Gemeinsamkeiten des in dieser Druckschrift offenbarten Profils mit dem Profil nach dem angegriffenen Patent wird ganz besonders deutlich, wenn die zu der Druckschrift gehörende Zeichnung auf dem Kopf stehend betrachtet wird (siehe beigefügte Anlage).

Bei den profilierten Paneelen handelt es sich um ein System zur Bereitstellung einer Verbindung entlang angrenzender Verbindungskanten A, B zweier Platten 11, 10, insbesondere auch Bodenplatten (Seite 7, letzter Absatz). Hierbei bilden zwei angrenzende Verbindungskanten A, B zusammen eine erste mechanische Verbindung (Merkmal a ist erfüllt).

Die mechanische Verbindung verriegelt die Verbindungskanten A, B aneinander in einer ersten Richtung 24 unter rechten Winkeln zu der Hauptebene der Platten 10, 11 (Merkmal b ist erfüllt).

An einer Rückseite 24 der Platten 10, 11 ist eine Verriegelungseinrichtung 17, 21 vorgesehen, die eine zweite mechanische Verbindung bildet (Merkmal c ist erfüllt).

Diese zweite mechanische Verbindung verriegelt die Platten 10, 11 miteinander in einer zweiten Richtung 25 parallel zur Hauptebene und unter rechten Winkeln zu den Verbindungskanten A, B (Merkmal d ist erfüllt).

Die Verriegelungseinrichtung umfaßt eine Verriegelungsnut 21. Die Verriegelungsnut 21 erstreckt sich parallel zu und von der Verbindungskante B beabstandet und ist auf der Rückseite der Platte offen (Merkmale e bis e_2 sind erfüllt). Die Paneele sind also gattungsgemäß.

Die Verriegelungseinrichtung umfaßt weiterhin einen Streifen 24 (Anmerkung: Pos. Ziff. 24 ist zweimal vergeben), der mit der anderen Platte 10 integriert ist und sich im wesentlichen über die gesamte Länge der Verbindungskante A erstreckt, was deutlich aus Anspruch 4 hervorgeht, wo es heißt, daß die Verbindung entlang der Ränder beider Paneele verläuft (Merkmale f bis f_2 sind erfüllt).

Der Streifen 24 ist mit einem Verriegelungselement 17 versehen (Merkmal g ist erfüllt).

Das Verriegelungselement 17 steht von dem Streifen 24 so hervor, daß wenn die Platten 10, 11 miteinander verbunden sind, der Streifen 24 auf der Rückseite der Platte 11 hervorsteht, wobei sein Verriegelungselement 17 in der Verriegelungsnut 21 der Platte 11 aufgenommen ist (Merkmal h ist erfüllt).

Wenn die beiden Platten 10, 11 miteinander verbunden sind, können Sie erkennbar eine relative Position in der genannten zweiten Richtung 25 einnehmen (Merkmal i ist erfüllt).

Die erste und zweite mechanische Verbindung erlauben beide ein gegenseitiges Verschieben der Platten 10, 11, wie der Beschreibung Spalte 3, Zeilen 10 - 15 entnehmbar ist (Merkmal l ist erfüllt).

Die beiden Platten sind aus einem elastischen Material ausgebildet (vgl. Seite 1, Zeilen 35 - 41). Es ist also möglich, die Platten gegenseitig zueinander zu verdrehen. Wird die Platte 11 um die Verbindungskante B winkelmäßig von dem Streifen 24 herum gedreht, verläßt das Verriegelungselement 17 zwangsläufig die Nut

21 (Merkmal *m* ist erfüllt).

Der Druckschrift ist nicht entnehmbar, daß zwischen der Verriegelungsnut und dem Verriegelungselement ein Spiel vorhanden ist. Gegenüber dieser Druckschrift ist der Gegenstand des angegriffenen Patents also noch neu.

b) GB 2 256 023

Diese Druckschrift offenbart ein System zur Bereitstellung einer Verbindung entlang angrenzender Verbindungskanten zweier Gebäudeplatten, die insbesondere auch Bodenplatten sein können (vgl. Beschreibung Seite 7, letzter Absatz). Wie Figuren 4 und 5 entnehmbar ist, bilden zwei angrenzende Verbindungskanten zusammen eine erste mechanische Verbindung (Merkmal *a* ist erfüllt).

Die mechanische Verbindung verriegelt die Verbindungskanten aneinander in einer ersten Richtung unter rechten Winkeln der Hauptebene der Platten 1, 1' (Merkmal *b* ist erfüllt).

Eine auf der Rückseite angeordnete Verriegelungseinrichtung 9, 10 bildet eine zweite mechanische Verbindung (Merkmal *c* ist erfüllt).

Die zweite mechanische Verbindung verriegelt die Platten 1, 1' in einer zweiten Richtung parallel zur Hauptebene und unter rechten Winkeln zu den Verbindungskanten (Merkmal *d* ist erfüllt).

Die Verriegelungseinrichtung umfaßt eine Verriegelungsnut 9 (Merkmal *e* ist erfüllt). Die Verriegelungsnut 9 erstreckt sich parallel zu und von der Verbindungskante der Platte 1 beabstandet (Merkmal *e*, ist erfüllt). Die Verriegelungsnut ist auf der Rückseite 4 der Platte 1 offen ausgebildet (Merkmal *e*, ist erfüllt). Auch dieses System ist gattungsgemäß, da alle Merkmale des Oberbegriffs erfüllt sind.

Die Verriegelungseinrichtung umfaßt des weiteren einen Streifen 7 (Merkmal f ist erfüllt). Der Streifen erstreckt sich im wesentlichen über die gesamte Länge der Verbindungskante der Platte 1 (Merkmal f_2 ist erfüllt).

Der Streifen ist mit einem Verriegelungselement 17a versehen (Merkmal g ist erfüllt).

Wenn die Platten 1, 1' miteinander verbunden sind, können sie natürlich eine relative Position in der zweiten Richtung einnehmen (Merkmal i ist erfüllt).

Zwischen der Verriegelungsnut 9 und dem Verriegelungselement 10 ist ein Spiel vorhanden, wie der Vergleich der beiden Figuren 4 und 5 zeigt und der Bescheinigung auf Seite 6 entnehmbar ist (Merkmal j ist erfüllt). Das Spiel weist zu den verbundenen Kanten und ist bei der zweiten mechanischen Verbindung wirksam (Merkmal k ist erfüllt).

Die erste und zweite mechanische Verbindung erlauben beide eine gegenseitige Verschiebung der Platten in Richtung der Verbindungskanten. Bei diesem Verbindungssystem sind gegenüber dem nach dem Streitpatent nur die Nut und das Verriegelungselement miteinander vertauscht. Die Nut ist an der streitpatentgemäßen "Streifenplatte" 1 ausgebildet und das Verriegelungselement 10 an der anderen Platte. Es ist nur eine kinematische Umkehr, der aber dieselbe Funktion zukommt wie der streitbefangenen Verbindung (Merkmal h ist nicht im Wortlaut erfüllt).

Der Druckschrift ist nicht entnehmbar, daß die Platten zueinander verdreht werden können (Merkmal m ist nicht erfüllt). Der Gegenstand des angegriffenen Patents ist auch gegenüber dieser Druckschrift noch neu.

c) US 2,740,167

Aus der US 2,740,167, ist ein System zum Verriegeln von Parkettplatten bekannt, das eine umlaufende Feder-/Nutverbindung umfaßt. Gegenläufige Haken- bzw. Nutausbildungen werden ineinander verschränkt. Zum Lösen bzw. Zusammenstecken einzelner Parkettplatten werden diese winkelmäßig gegeneinander verdreht (vgl. Figur 3). Um das Verdrehen zu ermöglichen, ist eines der Verriegelungselemente gegenüber der Auflagefläche nach unten abgeschrägt ausgebildet.

3. Erfinderische Tätigkeit

Mit der Entwicklung von Gebäudeplatten werden Diplom-Ingenieure mit mindestens Fachhochschulausbildung und einigen Jahren einschlägiger Berufserfahrung betraut. Für den Durchschnittsfachmann ergibt sich der Gegenstand des angegriffenen Patents in naheliegender Weise aus dem Stand der Technik, ohne daß es für ihn einer erfinderischen Tätigkeit bedarf, um zu dem Verbindungssystem zu gelangen.

Aus der GB 2 256 023 ist es bekannt, bei einer Verriegelung ein Spiel zwischen der Verriegelungsnut und dem Verriegelungselement vorzusehen. Der Fachmann wird dieses vorhandene Spiel ohne weiteres auf das Steckprofil nach der GB 1 430 423 übertragen, wenn er - aus welchen Gründen auch immer - in der Steckverbindung ein Spiel in Richtung des Pfeiles 25 wünscht. Aus der GB 2 256 023 weiß der Fachmann, daß das Spiel vorgesehen ist, um eine Ausdehnung der Paneele zu ermöglichen und damit zu vermeiden, daß sich der Verbund verwellt, so wie es auch Aufgabe des angegriffenen Patents ist (vgl. GB 2 256 023, Seiten 1 und 2). Die Kombination dieser beiden Druckschriften führt zu einem Verbindungssystem mit allen Merkmalen a - m des Hauptanspruchs und somit exakt zu der Lehre nach dem angegriffenen Patent.

Für den Fall, daß die Patentinhaberin geltend machen möchte, daß eine Kombination beider Druckschriften für den Fachmann dann aus-

scheidet, wenn er zwei Paneele aus einem nicht elastischen Material hat, weil ein Verdrehen der Platten nach der GB 1 430 423 dann nicht möglich wäre, ohne die Feder-/Nutverbindung zu zerstören, wird auf die US 2,740,167 verwiesen. Bei der dort offenbarten Verbindung können die miteinander verriegelten Paneele dadurch gelöst werden, daß sie winkelmäßig zueinander verschwenkbar sind (vgl. Figuren 2 und 3). Um das winkelmäßige Verschwenken zuzulassen, ist die Feder 16 gegenüber der Auflagefläche nach unten abgeschrägt ausgebildet. Für den Fachmann ist es naheliegend, die Feder bei den Platten nach der GB 2 256 023 oder GB 1 430 423 ggf. weiter abzuschrägen, wenn zum Lösen der Verbindung kein ausreichendes Verdrehen der beiden Paneele zueinander möglich sein sollte.

4. Unteransprüche

Die Merkmale des Anspruchs 2 sind rein handwerklicher Natur und gehen im übrigen aus der US 2,740,167 hervor.

Die rein maßliche Ausgestaltung gemäß Anspruch 3 wird der Fachmann bei Bedarf wählen. Auch ihr kommt kein eigenerfinderischer Gehalt zu. Die Merkmale des Anspruchs 4 sind identisch aus den beiden GB-Dokumenten bekannt.

Den Streifen aus einem anderen Material als die Platte herzustellen, ist eine rein handwerkliche und naheliegende Maßnahme, auf die der Fachmann ohne weitere Überlegung stößt, wenn er für das Stecksystem darin einen besonderen Vorteil erkennen sollte. Anspruch 5 kann deshalb ebenfalls keinen Bestand haben. Der auf Anspruch 5 zurückbezogene Anspruch 6 muß aus rein rechtlichen Gründen dessen Schicksal teilen. Für sich betrachtet kommt aber auch ihm kein eigenerfinderischer Gehalt zu.

Die auf nicht rechtsbeständige Ansprüche zurückbezogenen Ansprüche 7 - 13 müssen aus rein rechtlichen Gründen das Schicksal der sie durch den Rückbezug tragenden Ansprüche teilen.

Daß der Streifen einstückig mit der Platte ausgebildet ist, ist ebenfalls beiden GB-Druckschriften entnehmbar. Anspruch 14 ist folglich ebenfalls nicht rechtsbeständig. Aus allen drei in das Verfahren eingeführten Druckschriften geht hervor, daß das Verriegelungselement aus einer Verriegelungskante besteht, die sich fortlaufend entlang dem Streifen erstreckt. Auch Anspruch 15 kann folglich keinen Bestand haben.

Für den Fachmann erschließt es sich ohne weiteres, daß er anstatt eines durchgängigen Verriegelungselements auch eine Mehrzahl hintereinander beabstandeter Verriegelungselemente vorsehen kann, ohne weiteres Nachdenken. Auch Anspruch 16 ist deshalb zu widerrufen. Anspruch 17 stellt eine platte Selbstverständlichkeit dar, die im übrigen auch durch die US 2,740,167 vorbekannt ist. Auch die hier offenbarten rechteckigen Parkettplatten sind an ihren vier Kanten mit entsprechenden Verriegelungseinrichtungen ausgebildet.

Auf der Rückseite der Platten eine Unterlage vorzusehen, stellt eine rein handwerkliche Maßnahme dar, wenn eine Trittschalldämmung o.dgl. gewünscht ist. Der Fachmann wird diese Unterlage auch so anbringen können, daß sie in bezug auf die Verbindungskanten zueinander versetzt sind. Auch hierin ist keine Überwindung besonderer Schwierigkeiten notwendig, so daß auch die Ansprüche 18 und 19 nicht rechtsbeständig sein können.

Eine platt selbstverständliche Maßnahme ist es, eine Dichtung in eine Fuge einzubringen, wenn eine feuchtigkeitsdichte Verbindung gewünscht wird. Auch Anspruch 20 ist folglich zu widerrufen.

Auch die Ausbildung der bekannten Platten mit den Merkmalen der Ansprüche 21 und 22 stellt eine rein handwerkliche Maßnahme dar, die der Fachmann bei Bedarf umsetzen wird. Auch diesen Ansprüchen kommt folglich kein eigenerfinderischer Gehalt zu und sie müssen das Schicksal der anderen Ansprüche teilen.

Der vollständige Widerruf des Patents erscheint daher gerechtfertigt.



GRAMM, LINS & PARTNER GbR

Anlage:

4 Doppel

Zeichnung aus GB 1 430 423, 5fach

Merkmalsanalyse, 5fach

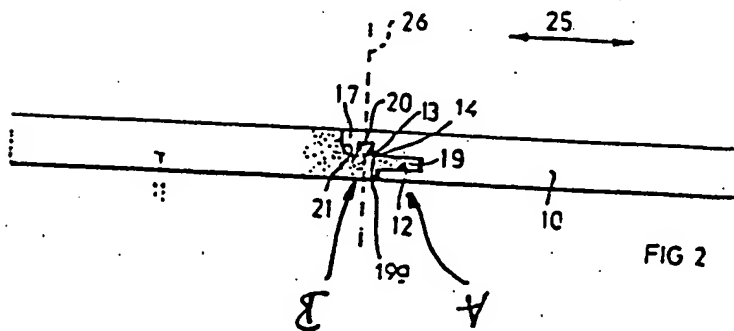
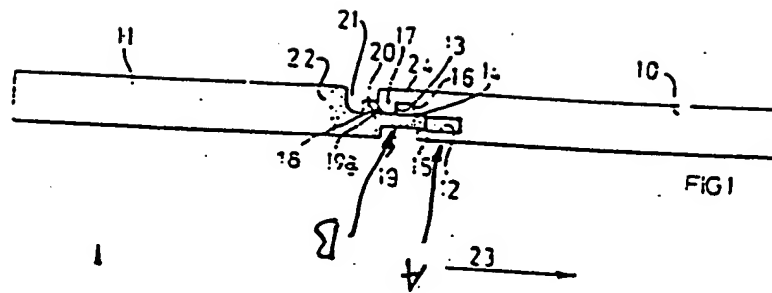
Re/ko-SZ -mr

1430423

COMPLETE SPECIFICATION

1 SHEET

*This drawing is a reproduction of
the Original on a reduced scale*



Merkmalsanalyse zur EP-PS 0 698 162

Anspruch 1

System zur Bereitstellung einer Verbindung entlang angrenzender Verbindungskanten (3, 4) zweier Gebäudeplatten (1, 2) insbesondere Bodenplatten mit folgenden Merkmalen:

- a) zwei angrenzende Verbindungskanten (3,4) bilden zusammen eine erste mechanische Verbindung;
- b) die mechanische Verbindung verriegelt die Verbindungskanten (3,4) aneinander in einer ersten Richtung D1 unter rechten Winkeln zu der Hauptebene der Platten (1,2);
- c) eine auf der Rückseite (18,16) der Platten (1,2) angeordnete Verriegelungseinrichtung (6,8,14) bildet eine zweite mechanische Verbindung;
- d) die zweite mechanische Verbindung verriegelt die Platten (1,2) miteinander in einer zweiten Richtung D2 parallel zur Hauptebene und unter rechten Winkeln zu den Verbindungskanten (3,4);
- e) die Verriegelungseinrichtung (6,8,14) umfaßt eine Verriegelungsnut (14);
 - e₁) die Verriegelungsnut (14) erstreckt sich parallel zu und von der Verbindungskante (4) einer (2) der genannten Platten (Nutenplatte genannt) beabstandet.
 - e₂) die Verriegelungsnut (14) ist auf der Rückseite (16) der Nutenplatte (2) offen;

-Oberbegriff-

- f) die Verriegelungseinrichtung (6,8,14) umfaßt des weiteren einen Streifen (6);
 - f₁) der Streifen (6) ist mit der anderen (1) der genannten Platten (Streifenplatte genannt) integriert;
 - f₂) der Streifen (6) erstreckt sich im wesentlichen über die gesamte Länge der Verbindungskante (3) der Streifenplatte (1);
- g) der Streifen (6) ist mit einem Verriegelungselement (8) versehen;
- h) das Verriegelungselement (8) steht von dem Streifen so hervor, daß, wenn die Platten (1,2) miteinander verbunden sind, der Streifen (6) auf der Rückseite der Nutenplatte (2) hervorsteht, wobei sein Verriegelungselement (8) in der Verriegelungsnut (14) der Nutenplatte (2) aufgenommen ist;
- i) wenn die Platten (1,2) miteinander verbunden sind, können sie eine relative Position in der genannten zweiten Richtung D2 einnehmen;
- j) zwischen der Verriegelungsnut (14) und einer Verriegelungsoberfläche (10) an dem Verriegelungselement (8) ist ein Spiel (Δ) vorhanden;
- k) das Spiel (Δ) weist zu den verbundenen Kanten und ist bei der genannten zweiten mechanischen Verbindung wirksam;
- l) die erste und zweite mechanische Verbindung erlauben beide eine gegenseitige Verschiebung der Platten (1,2) in Richtung der Verbindungskanten;

- m) die zweite mechanische Verbindung ist so geplant, daß sie dem Verriegelungselement (8) erlaubt, die Verriegelungsnut (14) zu verlassen, wenn die Nutenplatte (2) um ihre Verbindungskanten (4) winkelmäßig von dem Streifen (6) fort herumgedreht wird

-Kennzeichen-.